



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

10. Artickel. Bericht für den 9. Tag geistlicher Vbung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse diese Betrachtung mit andern/welche du die vorige zweien Tag zur Erleuchtung deines Verstands gehalten/ mit einem Gespräch an den Herrn Jesum; verschwere dich / und gelobe in seiner Gegenwart / daß du dich nimmer under das Fahnlein der Laster und des Teuffels wöllest annehmen lassen. Begehre von ihm / daß er dich under das seine annehmen wölle. Laß dir's leid seyn / wan du bisher etwan dem Sathan gedienet. Verheisse dich in das künftige ihm in der Armuth / Verachtung / Berdemütigung / Ungemächlichkeit deines Leibs / Enthaltung von allen Gelüsten / in Überstehung vieler Schamerken / Schmach und Verhöhnung nachzufolgen. Halte dich dein ganz Leben durch als einer der sich ganz und gar an Christum und an die Tugenden ergeben hat / der seiner nit mehr Meister ist. Thue nichts / was wider deinen hohen und edlen Stand / ziehe durch dein gutes Exempel viel andere zu Christo / damit also das Fahnlein des Sathans ab / und Christi zunehme. Gedencke was dir's in deinem Sterbstündlein für eine Freud bringen werde / daß du dich jetzt under das Fahnlein Christi begeben hast.

Der 10. Artikel.

Besondere Lehr und Anleitung für den neunten Tag jährlicher geistlichen Übungen.

Hut hastu die Betrachtungen / welche eine fromme Seel mit Gott vereinigen / anzufangen / in welchen du zu lehren / wie du durch wahre und kräftige Mittel dich mit Gott vereinigen sollst / und mit de Propheten David sagen : *Mibi adhaerere Deo bonum est. Es ist mir gut und heylsam*

daß ich mich mit Gott vereinige / und an ihm halte. Und wiewohl diese Vereinigung nirgend völliglich als allein im Himmel geschehe / so kan sie doch auch allhie auff Erden etlicher massen geschehen. Diese Betrachtungen so zur Vereinigung mit Gott gerichtet werden / gehen fürnemlich dahin / erstlich / daß einer klärer und heller Gott erkenne / und stärker liebe. Zum 2. Damit man die Übung in den Tugenden desto eysriger und vollkommener vor die Hand nehme / dadurch dan dem Menschen die himlische Freud etlicher massen allhie auff Erden von Gott zu versuchen gegeben werden.

Die 1. Betrachtung.

Wie Gott dem Menschen beföhlen ihn zu lieben.

Ange deine Betrachtung an von dem Vorgebett / und andern gewöhnlichen Vorbereitungen. Laß dir seyn oder gedенcke / als wan du Christum hörtest predigen / zur Lieb ermahnen / und sagen: *Luc. 12. Ignem veni mittere in terram, & quid volo nisi ut accendatur? Ich bin kommen das Feuer auff die Welt zu bringen / und begehre anders nit als daß es brenne: Begehre die Göttliche Gnad / daß du mit diesem Feuer mögest angezündet werden.*

1. Punct.

Nim 1. Bedencke den Befelch Gottes / welchen er gegeben und gesagt: *Du sollst Gott deinen Herrn lieben auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / auß ganzem deinem Gemüth / und auß allen deinen Kräfte. Das ist / auß das allervollkommenste / und nach dein möglichen Vermögen. Allhie sunne mit alle*
 d d d d 2 Gleich

F.
A. S. 11
Vol. I.
Part II

Fleisch nach / was da sey lieben / und was durch
dies Wortlein angezeigt werde. Lieben ist
anders nichts / als einem wohlwollen / oder
ein Wohlgefallen daran haben / daß es ei-
nem wohl gehe; ja dasselbige vermehren / wo-
fern einer kan; oder auch demjenigen / wel-
chen einer liebet / alles liebs und guts thun.
Dan eine wahre Liebe ist nimmer müßig /
und bestehet nit in den Worten / sondern in
den Wercken und in der That. Daher dan
zu schliessen / daß Gott lieben anders nit sey /
als 1. wollen / daß er alle Vollkommenheit /
welche an ihm / als die Unendlichkeit / die un-
ermäßliche Grösse / Güte / Schöne / Weis-
heit / Fürsichtigkeit / Barmerzigkeit / Ge-
rechtigkeit / Allmacht und dergleichen mehr
habe. 2. Ein Wohlgefallen an dem haben /
und sich darin erfreuen / daß alles Gut in
Gott sey / oder daß er selbst das höchste
Gut / und aufferhalb ihm nichts guts sey. 3.
Wünschen und begehren daß alle Menschen
Gott / wie er in ihm selber ist / erkennen / lieben /
wie er verdienet / und ihm dienen wie sie zu
thun schuldig. 4. Einen Schmercken empfin-
den / wan man sihet oder höret / daß Gott
entweder von uns selbst / oder von andern
beleydiget wird; oder wan man spüret daß
er von andern so wenig geliebet / da er doch
der höchsten Liebe werth ist / und hergegen im
gegentheil uns höchlich erfreuen / wan wir
sehen / daß er geehret und geliebet wird / und
daß man ihm treulich diene. 5. Einen Kräf-
tigen / ernstlichen und beständigen Fürsatz
haben / ihm in allen Dingen zur Zeit des
Glücks so wohl als des Unglücks zu dienen.
Und sich in allen Zuständen an seinen H.
Göttlichen Willen ergeben / in allem sich be-
fleissen ihm zu gefallen / und mehr nichts
fürchten als ihm mißfallen.

Hiebey sollstu dich verwunderen / daß der
ewige Gott / welcher sich selbst mit einer
höchsten und unendlichsten Liebe liebt / und

welcher im Himmel von den Seraphim und
allen anderen Engeln außs vollkommene ge-
liebt wird / von dem Menschen einer so ver-
ächtlichen Creatur wolle geliebet seyn / und
dasselbige so ernstlich befehle. 2. Sag dem er-
wigen Gott Lob und Dank / daß er dich mit
seiner Liebe verbunden hat / dan solches ist dem
mit seinem Nutzen. Er hat deiner im geringsten
vonnöthen. Du aber bist seiner alle Augen-
blick bedürftig. Dieneil Er nun diejenige
gen liebt / welche ihn lieben. Prov. 2. 3.
Ailigentes me diligo. Und denjenigen
welche ihn lieben guts thut / so will er dich zu
lieben / damit er verbunden sey dich zu
und dir guts zu thun. Ach was eine
was eine grosse Güte! 3. Erforsche dich
ner H. Gegenwart / in den 5. obgenannten
cken / ohn welche die Lieb Gottes nit
und sehe an / wie du dich in denselben
test. Laß dir leid seyn / wan du sie nit
spührest; hastu sie aber / so dancke Gott
für / und begehre von ihm / daß du in
ben beständig verharren mögest.

2. Punct.

2. Punct.
Nun 2. Erwege bey dir die Wort
Jelchs Gottes ihn zu lieben: dan du
selben desto besser nachkommen / und
Nutz haben mögest. 1. Auß gangem
nem Herzen. Das ist / daß deine
eufferlichen / sondern in innerlichen
seyn soll / und auß dem Grund deines
kens herkommen. Item / daß alle
Willens / so durch das Herz ange-
auff Gott gerichtet werde / und daß
mahl in einigem Ding eine andere
nung habest / als allein ihm zu gefallen.
Auß gangen deiner Seel / das ist
nem ganzen Leben / welches deine
nem Leib gibt; dergestalt daß du
Leben / Gott gleichsam ein

Brandopffer auffopferest/ und das du dein Leben durch nichts thust/ welches Gott nicht gefalle: dem Spruch des heiligen Pauli gemäß/ 1. Corinth. 10. Ihr esset oder trincket/ oder thut sonst was ihr wollet/ so thut alles Gott zu Ehren und zu lieb: Laß dir eine große Ehr seyn / das dein ganz Leben zur Ehr/ und zum Dienst Gottes angewendet werde. Begehre allein darumb zu leben/ damit du Gott lieben mögest. Sey willig dein Leben wegen seiner Lieb zu verlassen / und gern zu sterben / wan es seiner Lieb gefallen wird. 3. Auf ganzem deinem Gemüth. Dergestalt/ das dein Gemüth/ das ist dein oberster und edelster Theil / welcher fähig Gott zu empfangen / und nie als mit einem unendlichem Gut kan ersättiget werden/ Gott zu einem Tempel und Wohnung gleichsam gewenhet und geheiligt werde: und das die drey Kräfte deines Gemüths/ dein Verstand/ deine Gedächtnus/ und dein Will stäts mit Gott vereinigt seyn / und ihm in seinem Tempel immerdar dienen. 4. Auf allen deinen Kräften: dergestalt/ das alle deine Kräfte/ sie seynd in der Seel/ oder am Leib / auß Antrieb grosser Liebe zu dem Dienst Gottes gebraucht werden/ und das geringste nicht wider Gott begehren. 5. Auf deinem ganzen Vermögen: dergestalt/ das du alle Gaben/ welche er dir mitgetheilet für ihn/ und in seinem Dienst/ so viel dir möglich / mit Ernst und mit einem Euffer anwödest. Damit er dir nie verwiesen könne / das du weniger thust als sonst etwan ein Soldat seinem Hauptman zu gefallen thäte. 6. Auf aller deiner Stärke/ welches alsdan geschicht/ wan man willig und gern allerley Widerwärtigkeit Gott zu gefallen und zu lieb aufstehet: Dan man auff keine bessere Weiß seine Lieb gegen einem andern erweisen kan/ als wan man für ihn leidet/ und sein Leben für ihn gibt.

Allhie sehe an und verwundere dich über die Gürtrefflichkeit dieses Gebotts / und die hohe Vollkommenheit/ zu welcher Gott den Menschen erheben will/ wofern er deinselben nachkommen werde. 2. Laß dir leid seyn/ und schäme dich/ das du solches bisher mit besser erkennet / oder demselber so liederlich nachkommen bist. 3. Hab ein Mitleiden mit denen / welche die Creaturen auff obgemelte Weiß lieben. 4. Erforsche dich/ ob du Gott auff gemelte fünfferley Weiß liebest oder nit.

3. Punct.

Um 3. Bedencke wie das die höchste Vollkommenheit eines geistlichen Lebens des Menschens/ er lebe gleich in oder außserhalb des geistlichen Ordenstands/ in diesem Gebott bestehe: deswegen es dan das erste und allergroste Gebott genant wird. Das erste/ dan durch dasselbe die fürnehmste und edelste Tugend/ die Liebe / ohn welche alles unvollkommen/ und vor Gott nichts werth/ besohlen wird. Das erste/ sag ich abermahls/ dieweil Gott vor allen an dasselbe gedacht/ und alle andere als zu ihrem Ziel und End gerichtet: dieweil alle Gesäß und Propheten am selbigen hangen / dieweil es alle Verschwärmus/ welche in anderen Gebotten fürfallen gering und süsmache. Dieweil das ganze Gesäß durch dis Gebott erfüllet werde/ wie der H. Paulus sagt: Rom. 3. Der da liebt/ der hat das Gesäß erfüllet.

Darauf dan folget/ das du dis Gebott hoch schätzen sollst/ dieweil Christus dasselbige hoch gehalten/ und under allen das größte Gebott genennet. 2. Mach dir selbst eine Liebe zu diesem Gebott; dan ohne die Liebe kanstu nichts thun/ das Gott gefalle/ oder das dir zu deinem Nutz gereiche. 3. Thue dir selbst keine Unehre oder Schand an/ in dem du etwan andere Sachen mehr als

dddd 3

Gott

Gott selbstem liebest : dan dieweil du bist/ wie deine Lieb/ und den Sachen welche du liebest also zu reden gleich wirst ; so folget/ daß wan du Gott liebest / auch Gott etlicher massen gleich werdest/ liebestu aber die Erd/irdische oder auch andere abscherliche Sachen/ daß du irdisch/ und abscherlich werdest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem H. Geist / we cher die ewige Lieb selbstem ist/ und welcher die wahre Lieb in die Herzen der Menschen aufgießet/ und begehre gemelte Liebe von ihm.

Die zweyte Betrachtung.

Wie Gott so hefftig begehre daß man ihn liebe.

Nach verrichtem Vorgebett/ und andern Vorbereitungen/ wie in vorigen Betrachtungen.

Erster Punct.

Wege 1. Wie daß der ewige Gott/ ungeachtet daß er an ihm selbstem einen vollkommenen Gnügen / und sich selbstem von aller Ewigkeit mit einer unendlichen Liebe umfassen ; danoch den Menschen so hoch liebe / daß er auch von ihm begehre geliebt zu seyn/ wohlwissend daß in dieser Lieb die ganze Wohlfahrt und alles Glück der Menschen bestehe. Deswegen er dan bey ihm beschloffen den Menschen zu erschaffen/ ihm zu erkennen zu geben / wie sehr er ihn liebe / und ihm außdrücklich zu lieben befohlen ja die Lieb gleich mit ihm lassen gebähren.

Welches Gebott er nachmahlt durch seinen Sohn in dem Evangelischen Befehl befohlen lassen.

Über welche Güte du dich nicht verwunderen sollt. Daß er nemlich von dir begehre geliebt zu seyn/ mit seiner/ sondern von netwegen/ dieweil er deiner mit bedürftig ist. 2. Treibe dich selbstem an Gott zu lieben mit Lieb mit Liebe zu vergelten / dan du wirst sie nit erlangen/ es sey dan daß du sie erlangest. 3. Laß dir's leyd seyn/ wan du nit erlangest umb die Lieb anhaltest : dan alles was du zu dieser Begierd antreiben kan/ das habet in der Liebe/ sie bringet grossen Ruhm/ und Freude.

Der zweyte Punct.

Wege 2. Wie daß der ewige Gott/ das Verlangen/ von dem Menschen geliebt zu seyn/ gemäß/ die aller bequemsten und besten Mittel gegeben/ denselben zu seiner Lieb zu treiben : dan fürs erste / so hat er den Menschen seinen H. Geist gegeben/ welcher anderst nichts als Liebe ist. Fürs 2. Schicket er ihnen eine Krafft/ und Stärke zu geben/ und die Liebe in ihre Herzen aufzugesossen. Für das 3. So hat er uns erlitten geliebt / damit wir hiedurch und durch Wohlthaten zu seiner Liebe angezogen werden/ insonderheit aber durch seine Wohlthaten. Für das 4. So verheisset er uns so ihn lieben werden / grosse Vergeltung/ so wohl hie in diesem Zeitlichen als in dem ewigen Leben. Daher sagt er: Liebet mich/ und ich will euch lieben/ und ich will euch reich machen. Für das 5. So hat er denjenigen welche ihn nit lieben/ befohlen

pricht / Wer nit liebet der ist todt.
1. Ioan. 3. Weiters sagt auch der H. Paulus:
Qui non amat Deum Iesum Christum, ana-
thema sit. 1. Corinth. 16. Wer unseren
Herren Iesum Christum nit liebet/
der sey verflucht und verbannt.

Herauf hastu dich über die grosse verblen-
dung der Menschen zu verwunderen / daß
sie sich beschwären Gott zu lieben/ da er doch
so vielerley Mittel erfunden / uns zu sei-
ner Lieb anzureizen. 2. Dein einiges und
ganges Verlangen soll seyn / daß du Gott
inniglich lieben mögest. Sage zu ihm/
Domine ante te omne desiderium meum;
Mein ganz Verlangen O HER ist vor/
und zu dir. 3. Halte heftig bey Gott an/
daß du ein solches Verlangen haben mö-
gest: dan es ist dir sehr viel daran gelegen.

Der dritte Punct.

Erwege 3. Die drey Eigenschaften/ wel-
che Gott in der Lieb / mit welcher er von
dem Menschen will geliebt seyn / erfordere
und vom H. Paulo/ Ephes. 6. Eine unver-
schreyte/ das ist eine reine/ getreue/ und be-
ständige Lieb genant wird. Fürs erste will
er/ daß es eine reine Lieb seyn soll/ das ist
eine Lieb/ in einem reinen und saubern Ge-
wissen / welches so gar mit der geringsten
Sund nit besudlet sey / welche im geringsten
nit auff hren eygnen Nutz gehe/ welche we-
der Belohnung noch bedröhung der Heyn-
ansche; sondern allein den jenigen/ welcher
allein aller Lieb werth ist. Fürs 2. So muß
diese Lieb groß seyn/ und sich weit / auff alles
was Gott liebet/ erstrecken. Daß sie auß
völliger Krafft des Verstands/ des Willens
und allein Vermögen des Leibs / und der
Seel herkomme. daß sie nimmer verdrüssig/
noch müd werde zu jederzeit / und bey allen

Gelegenheiten/ Tag und Nacht/ Jahr und
Tag zu lieben. Für das 3. Daß sie Starck sey/
und auß dem Herzen alle andere unordent-
liche Liebe der Creaturen vertreibe/ daß sie
allein eygen Willen und Urtheil abfage/
und sich allein nach dem Willen und Ur-
theil Gottes richte. Mit einem Wort/ daß
sie dermassen starck und fast halte / daß sie
weder durch Glück noch Unglück; weder
durch Lust noch Unlust; weder durch Freu-
de/ noch Schmerzen; weder durch Loben
noch schmähen; weder durch Armut noch
durch Reichthumb geschwächt werde.

Lobe und dancke dem ewigen Gott/ daß
er von dir eine so hohe vollkommene Lieb er-
fordert. 2. übe dich allzeit in einer vollkom-
mener Lieb. Liebestu anderst/ so thustu Gott
eine Unehr an. Begehre solche Lieb von
Gott/ durch die Fürbitt der H. H. Cera-
phim/ welche für grosser Lieb brennen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem H. Geiße/
dancke und lobe ihn/ und begehre daß er dich
mit solcher Liebe anzünden wolle.

Die dritte Betrachtung.

Wie hoch der Mensch verpflichtet
sey Gott zu lieben.

Der erste Punct.

Nach verrichtem Vorgebett / und an-
dern gewöhnlichen Vorbereitungen/
Erwege 1. die erste Ursach/ welche dich ver-
bindet Gott zu lieben/ nemlich die unendliche
Vollkommenheiten seiner Gottheit/ dan wann
alles was gut/ werth ist / daß man liebe/
was

was für einer grossen Lieb ist dan nit das höchste Gut werth? wan allein eine Göttliche Vollkommenheit gnug den Menschen zu verpflichten/ Gott zu lieben/ was werden alle seine Vollkommenheiten nit thun? allhie halte ein wenig ein / und sinne den Göttlichen Vollkommenheiten etwas nach/ seinem Göttlichem Wesen / seiner Einigkeit/ seiner Gütes Unermessene/ Grösse/ Wissenschaft/ Weisheit/ Fürsichtigkeit/ Barmherzigkeit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Freygebigkeit/ deren eine jedwedere unendlich ist/ und werth das man sie unendlicher weiß liebe: alles was an den Creaturen liebens werth/ ist mehr nit / als ein kleines Sonnenstäublein; als ein kleines Tröpflein Wasser/ gegen Gott zu vergleichen/ welcher gleichsam ein unendliches Meer aller Vollkommenheit. Zu dem so kommet solches nit von ihnen selbstem / sondern von Gott her.

Deswegen du dich sehr zu verwunderen hast/ Gott zu preysen und zu loben/ und auß grosser entsetzung seine unbegreifliche Grösse zubekennen/ und mit dem Propheten David zu sagen: Psal. 144. Magnus Dominus, & laudabilis nimis, &c Ach wie ist der Herr so groß! sein Lob ist über alles loben und preysen; seine Grösse hat weder Anfang noch End. 2. So hastu ihn über alles zu lieben / diereil er einer unendlichen Vollkommenheit/ und seines gleichens nit haben kan: Deus virtutum quis similis tibi? &c. Psal. 85. 3. Mach dir selbstem einen ernstlichen Fürsatz Gott unsträfflich zu dienen/ und halte dir's für eine Ehr/ das du in seinem Dienst seyn/ und einem so hohen Herren zu gefallen seyn mögest. Halte diese Ehr höher und grösser weder alle Königsreich / weder alle Fürstenthumb und Herrschafften dieser Welt. 4. Verlange nach kei-

nem Ding mehr als nach Gott: Dan in ihm wirstu alles/ was du se wünschest und begehren kanst/ in grossem Überflus finden. Die Güter der Natur/ der Gnaden und der Gnady entspringen auß ihm: daher der H. Hieronimus sagt: Mein Gott und alle. 5. Erhalte dich das du noch so blind und unvorsichtig/ das du hin und her under den Creaturen umgehst/ und so sorglich den Ehren und gemächlichkeit deines Gemüths/ deines Leibs/ einem guten Nahmen/ grosser Ehre und Reichthumben nachtrachtest/ da nit alles solches gar schlecht und gering und nimmer ersättigen möge; und Gott doch allein das ewige Gut ist verlasslich. 6. Seyre an was dir der H. Ambrosius sagt. La fuga Sec. c. 65. Relinquamus umbrae, et solem quærimus; deseramus fumum, et lucem quærimus; Lasset uns die verdunckelte Sonne suchen / den Schatten fliehen/ und halten wir uns bey dem Rauch auß/ das wir die helle Flamm begehren?

Der zweyte Punct.

Zweite 2. Die andere Ursache welche dich verbindet Gott zu lieben/ ist die fürtrefflichkeit der Liebe/ mit welcher in dieser Welt nichts kan verglichen werden/ dan sie ist die Königin aller Tugenden/ höher weder aller Glaub und Hoffnung. Sie übertrifft alle andere so wohl was sie durch Mühe eroberte Tugenden/ die Demuth/ Freygebigkeit/ Maßigkeit/ Gedult/ und dergleichen andere mehr/ ist über alle Gnaden und Gaben mit uns mitgetheilet; sie ist wie das Gold über allem Metall oder Erz/ wie die Sonne über allem Gestirn. 2. Sie hat das Leben und Gestalt aller andern Tugenden/ das durch die Liebe kan man den Himmel

verdienen; und ohne dieselbe kan uns keine Tugend zum Himmel führen. Gleich wie ein ander todter Leib nichts nutz / und nichts thun kan; also können auch die andere Tugenden ohne die Lieb nichts bey Gott verdienen. 3. Die gänzlich Vollkommenheit welche eine Seel in diesem sterblichen Leben haben kan/ bestehet in der Liebes; wie der H. Augustinus sagt. lib de natur. &c. cap 41.

So ist die Lieb die wahrhaftigste/und vollständigste / und die allervollkommenste Gerechtigkeit. *Charitas est verissima, plenissima, & perfectissima iusticia.* Die größe einer jedwedern Seel/ soll nach der größe der Lieb gemessen werden/ sagt der H. Bernardus in Canoc. Dierweil nach den Worten des H. Pauli/ einer der keine Lieb hat/ nichts ist/ so folgt/ daß wer etwas von der Lieb hat/ etwas seyn und der viel hat/ noch mehr und viel sey. 4. Die Lieb machet/ daß uns die Übung in den Tugenden leicht/und süß ankomme; dan was einer auß Lieb thut/ das thut er mit Lust. 5. Sie ist stärker/kräftiger/ und thut oder würcket mehr als alle andere ding / ja als der Tod selbst/ welcher zwar über alles herrschet / aber die Lieb nie überwältigen kan. Ja die Lieb spottet g eichsam des Todes/ wan einer seinem geliebten zu dienst seyn will. 6. Endlich so will Gott selbst den Nahmen der Lieb haben/welches der Lieb/wie der H. Augustinus sagt/ zum größten und höchsten Ruhm und Lob gereicht. Solches Lob bestehet in wenig Worten/ aber ist dem Verstand unmöglich zubegreifen/ es ist bald und leichtlich gesagt Gott ist die Lieb / aber ein sehr wichtiges und schwäres ding.

Wer soll dan nun keinen Lust zu der Liebe bekommen? sie ist das köstlichste und edelste für welches der Evangelische Kauffman all sein Güter geben thut. 2. Halte alles

R. P. Sullren 2. Bund.

für verlohren/ was ohne die Liebe geschicht/ und nimbe dir für alles auß Liebe zu thun/ begehre von Gott mit allem Ernst/und sprich mit der Christlichen Kirchen: *Deus qui diligentibus te bona invitibilia preparasti: da cordibus nostris, &c.*

Der dritte Punct.

Der dritte Punct. Die dritte Ursach/welche dich verpflichtet Gott zu lieben. Nemlich seinen aufrücklichen Befehl daß du ihn lieben solt/ wie in der ersten Betrachtung gesagt. Diesem Gebott bistu verbunden außs fleisigste nachzukommen / (dan Gott ist dein Oberherr/ und hat dir vollkommentlich zu gebieten.) Mit allein darumb/ dierweil es sein engentlicher Will/ sondern auch dierweil dies Gebott dahin gemeynet/ daß du from/ heilig und vollkommen werdest / und auß dem allerkurzesten und leichtesten Weeg zu deinem Ziel und End kommen mögest. Item dich mit Gott vereinigen und ihm ähnlich werden mögest/ welches allein durch die Liebe geschicht. Dan gleich wie einer/welcher die Laster erkennet und verstehet / darumb nit lasterhaftig ist/ oder gehalten werden kan; sondern allein der/welcher sie liebet/ also ist auch derjenige welcher Gott erkennet/ darumb Gott nit gleich / und kan Gott nit ähnlich genennet werden/ sondern der/welcher Gott liebet. Dierweil der will daß/ was er liebet / nit an sich zu ziehen pflegt / gleich wie der Verstand / daß was er verstehet an sich ziehet; sondern er verfüget sich also zu reden zu dem was er liebet / umbfanger es/ vereiniget sich mit ihm/ und wird gleichsam ein ding mit ihm / und nimbt seine Natur und Engenschafften an Also daß der H. Augustinus sagen darff/ 1 om. 2. in 1. Ioann. *Talis quitque est, qualis dilectio; terram dili-*

eee

dili-

diligis, terra eris, Ein jeder ist der Sachen ähnlich / welche er liebt / oder seiner Liebs liebste die Erd / so bistu Erd / liebste Gott / so bistu / damit ich also rede / Gott.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / das du durch seinen auferücklichen Befelch gezwungen wirst ihn zu lieben. Es wäre noch gar zu viel gewesen / das er dir allein vergönnet oder zugelassen hätte ihn zu lieben / dan du solches im geringsten nit verdienet; nun aber vergönnet er dir solches nit allein / sondern thut dir solches gebieten; wie ist es dan nit mehr als billig das du ihm dafür danckest / und mit dem Heiligen Augustino sagest 1. Confess. cap 5. Quid mihi es Domine, & quid tibi sum, &c. Herz was bistu mir / und was bin ich dir: das du von mir begehrest geliebt zu seyn? und das du über mich / wofern ich solches nicht thue / zürnest / und harte straffen dreuest? ist es nit für ein groß Unglück zu halten / das man dich nit liebt? 2. Scháme dich das du diesem Gebott nit fleißiger nachkommen. Wan dir Gott verboten hätte ihn zu lieben / so soltestu billig tausend Leben hergeben / damit er dir solches allein vergönnete. Nun aber hat er dir solches nit allein zugelassen / sondern gebotten / warumb liebste ihn dan nit? er thut dir verbieten die Creaturen zu lieben / (dan an der Liebe Gottes umb so viel abgethet / je mehr du die Creaturen liebest) dannoch so lassestu nit ab dieselbe zu lieben. Er gebietet dir das du ihn über alles lieben solst; du aber liebest ihn nit allein / sondern du darffest ihn noch beleidigen / erzürnen und schmähen. Ach was eine Undanckbarkeit / was eine Blindheit! 3. Begehre seine Gnad / das du dieß sein Gebott vollkommen halten mögest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Geist / nach dem dir deine Andacht angeordnet wird.

Die 4. Betrachtung.

Von derselben verpflichten Gott zu lieben.

Nach verrichtem Vorgebet / und andern gewöhnlichen Vorbereitungen.

Der erste Punct.

Zweyte zum ersten / die vierte welche dich verpflichtet Gott zu lieben nemblich wie er sich durch einen wunderlichen fund zum Menschen gemacht / und die Menschliche Natur angenommen / so mit du ihn lieben soltest / und durch seine ne entschuldigung mehr für zu werden habtest. Ein Jervor zündet ein ander Jervor eine Liebe bringet die andere Lieb. Merck hastu klärlicher erkennen / wie hoch dich die liebe / als in dem / das er sich so weit bemühet / und deinet halben ein menschlich Mensch worden / und für dich gelitten. Der ewige Gott wolte das die Lieb / wie mehr er befehlen thut sich zu lieben / den Menschen leicht und süß ankommen solte: das er aber unsichtbarlich unempfindlich / und ein lauter Geist / und bewegens nicht für ihn als einen zu lieben; also hat er sich empfindlich gemacht / das man ihn mit Augen sehen / mit Ohren hören / und mit Händen greiffen möge; er hat mit dem Menschen gegessen / und getruncken; mit ihnen gelauffen / und umgangen; nit wie zu Zeiten die Engel

in einem angenehmen Leib / sondern in einem wahren Leib / wie wir Menschen mit einander haben ; damit er also dem Menschen desto gleicher / und so gend desto mehr von ihm geliebt würde. Ja er hat sich ein Sohn des Menschens genant / das ist / ein Liebhaber der Menschen ; gleich wie man sonst etwan einen / ein Sohn des Friedens / das ist / ein Liebhaber des Friedens / zu nennen pflegt. Aber das / so hat er weiter / in dem er für ihn Mensch worden / seine himmlische Schatz ganz aufgetheilet. Er hat das höchste Glück und Seeligkeit des Menschens seyn wollen / der Seelen durch seine Gottheit / des Leibs durch seine Menschheit. Damit also die Menschen in ansehung / das sie alles was sie wünschen mögen / an ihm hätten / ihn desto mehr und eysriger lieben sollten.

Lobe und dancke dem gütigen Gott / für seine grosse Weisheit / das er durch ein so wunderbares Mittel den Menschen verbunden ihn zu lieben. 2. Treib dich an Gott / so Mensch worden / zu lieben / dan wan du andere Menschen liebest / dieweil sie Menschen wie du / warumb bistu nit mehr verpflichtet Gott zu lieben / welcher deinerwegen Mensch und dir gleich worden / damit du ihn lieben soltest. 3. Schäme dich und laß dir leyden seyn / das du nach Erkenntnis alles dessen / Gott noch nicht liebest.

2. Punct.

Artwege zum 2. Die fünffte Ursach welche dich verbindet GOTT zu lieben ; nemlich das er viel deinerwegen / und dich zu erlösen gelitten hat : dan gleich wie die H. Thomas und Bernardus sagen: Tanto mihi charior, quanto pro me vilior, S. Bernard. in Cantica, super omnia amabil.

So ist nichts welches uns kräftiger / und leichtlicher zu lieben antreibt / welches billiger die Liebe von uns erfordert / und mehr verpflichtet Gott zu lieben welches ihn größer Lieb werth macht / als der Kelch seines Leydens / welchen er für uns getruncken ; insonderheit aber dieweil er denselben Kelch auf lauter Liebe gegen uns getruncken / welche so groß / das sie kein menschlicher noch Englischer Verstand / wie der H. Paulus Ephel 3 sagt: begreifen kan.

Alhie finde ich 4. umbstände / welche dich so hart zu dieser Lieb verbinden. Die erste ist die Hochheit und Gütlichkeit dessen / welcher für dich leydet ; das ist der Sohn Gottes selbst. Die andere ist die Nichtswertigkeit deren / für welche er leydet: das ist / die verächtliche Menschen / und arge Heynd Gottes. Die 3. ist die Mänge und schwere der Schmerzen und Peyn / welche er erlitten / also das ihn die Schrift 1a. 53. virum dolorum , Einen Menschen der Schmerzen nennet: dan er an seinem ganzen Leib / von den Füssen bis zum Haupt gelitten / und gepeyniget worden. Er hat an Leib und Seel / an seinen Ehren und guten Nahmen gelitten / ohn einigen Trost. Die vierte ist seine gutwilligkeit und geneigtes Herz / auf welchen er gelitten : und vielmehr das Creuz als sonst eine leichtere weis / den Menschen zu erlösen / erwöhlet.

Lobe und dancke dem gütigen Gott für solche weis zu lieben. 2. Schäme dich selbst deiner Undankbarkeit ; dan meiner Meinung nach so würdestu deinem geringsten Diener / wan er dergleichen für dich gelitten hätte / eine besondere und zarte Lieb erweisen; und wie kommet es dan / das du in der Lieb deines Gottes so kalt bist ? 3. Begehre diese Lieb von Gott / durch die Verdiensten seines Sohns Jesu Christi. 4.
 eeee 2.
 Leyde

Lehde gern/und willig für denjenigen / welcher freywilliger weiß so viel für dich gelitten hat.

Dritter Punct.

Erwege zum 3. die 6. Ursach/ welche dich verpflichtet deinen Gott zu lieben nemblich die große und vielfältige Wohlthaten/ welche du von der freygebigen Hand Gottes empfangen. Derjenige welcher die Wohlthaten / oder die weiß andern guts zu thun/ erfunden / der hat auch zugleich die Band erfunden andere zu seiner Lieb zu verbinden. Die Hund/ Löwen/ und dergleichen Thier mehr erkennen ihre Wohlthäter. Die größe der Wohlthaten ist furnemblich auß 5. Dingen abzunehmen. 1. Wan der Wohlthäter eines edlen und hohen Stands. 2. Je weniger der jenig/ welcher die Wohlthaten empfängt/ dieselbe verdienet. 3. Wan die Wohlthat und Gabe groß ist/ und viel daran gelegen. 4. Wan sie auß freyem geneigtem und gutwilligem Herzen geschicht. 5. Wan sie ohne einige Meynung/ oder Hoffnung der Belohnung geschicht. Nun sehe an/ ob du nit in allen Wohlthaten/ welche dir Gott erwiesen/ gemelte Umständ befindest/ und ob dich nit eine jedwedere nit verbindet einen so herrlichen Wohlthäter zu lieben? wiltu wissen was dieß für Wohlthaten/ so sehe an wie dich Gott anfänglich erschaffen/ wie er dich erhalten / wie er dich zur ewigen Seeligkeit beruffe / wie er dich zu einem Gnaden Kind auffgenommen und zum Erben des Himmels gemacht/ wie er dich vor so vielen und unterschiedlichen Unglück verwahret/ wie er dir so vielfältige Mittel/ Hülff und Beystand der Seelen und des Leibs gebe.

Hiebey hastu dich wohl zu schamen/ wan du siehest daß die Hund und andere Thier

mehr ihre Wohlthäter lieben/ und dieselbe wider alle/ so sie beschädigen wollen/ verbieten und beschützen; und daß du nit allein Gott nit liebest/ sondern so gar das gute mit bösem vergelten thust. Darab sich Dan Golt sehr beklagt und spricht: Der Hchs erkenet seinen Meister/ und der Esel den Esel/ oder die Krippe seines Herzens. aber Ich erkennet mich nit.

2. S. hastu dich weiter auch zu befürchten und zu fürchten/ daß dir Gott nit erlaube das künfftig seine Wohlthaten abzuschlagen und auffhöre guts zu thun.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an/ nach dem dir der Geist Gottes und deine Andacht erregt wird.

Der 11. Artikel.

Besondere Lehr und unterweisung für den 10. Tag Jährlicher Geistlicher Übungen.

An diesem letzten Tag deiner Geistlichen Übungen/ soltu dich furnemblich in guten Wercken der Lieb gegen Gott auffhalten. Das ist in erwegung deiner auffrichtigen und unverfälschten Meynung in allen deinen Wercken / in allem Thun und Lassen in der Gleichförmigkeit / der vereinigung deines Willens mit dem Willen Gottes.